

IST DER WEIHNACHTSDANK WICHTIG?

PRO



Wer Ansprüche stellt...

Von Till Brand

Ein jeder erfüllt doch nur treu seinen Job, wenden Kritiker ein... auch Briefträger, Müllmänner, Zeitungsboten. Wer mit diesem Argument die kleine Aufmerksamkeit zum Jahreswechsel verweigert, verleiht seinen Dienst vielfach im warmen Büro. Was es heißt, Tag für Tag hinaus zu müssen – in die Kälte, in den Regen – wissen nur wenige der „Schreibtisch-täter“. Bei manchem Wetter jagt man sprichwörtlich keinen Hund vor die Tür. Aber Post und Zeitung sollen trotzdem zuverlässig im Briefkasten landen. Der Müll muss bittschön pünktlich geleert werden. Wer Ansprüche wie diese stellt, kann ruhig einmal im Jahr Danke sagen. So hat es sich eingebürgert bei denen, deren Jobs mitunter echte Strapazen mit sich bringen – ich finde: eine Tradition, die beiden Seiten gut tut und zum Jahreswechsel passt.

tbrand@lz-online.de

CONTRA



Rituale hinterfragen

Von Jost Wolf

Gegen Danke sagen ist nichts einzuwenden – im Gegenteil. Dann aber bittschön nicht ritualisiert zu Weihnachten, wenn alle plötzlich kollektiv das schlecht Gewissen zu drücken scheint. Wie wäre es, den Dienstleistern ihre Arbeit jeden Tag erträglicher zu machen mit gut sichtbaren Hausnummern, ausreichend dimensionierten Briefkästen, lesbaren Klingelschildern, beleuchteten und im Winter geräumten und gestreuten Wegen oder mit ordentlich an den Straßenrand gestellten Mülltonnen? Vielleicht sind sie ja auch Moslems, Hindus oder Atheisten und können mit dem Weihnachtsgedanken gar nichts anfangen. Übrigens: Über ein Dankeschön oder ein nettes Wort in täglicher Arbeitsstress freuen sich auch die Kollegen im warmen Büro – das ganze Jahr über.

Reportage auf dieser Seite

St. Nicolai im Wandel der Zeit

Lemgoer Kirche steht im Mittelpunkt der neuen „Lippischen Mitteilungen“

Von Alexandra Strathmann

In der Lemgoer St.-Nicolai-Kirche sind gestern die neuen „Lippischen Mitteilungen“ vorgestellt worden. Der Ort ist gewissermaßen Programm des Buches, denn der sakrale Raum ist das Hauptthema.

Lemgo. Der Schwerpunkt in den neuen „Lippischen Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde“ vom naturwissenschaftlichen und historischen Verein für das Land Lippe (NHV) sei zufällig entstanden, sagte Dr. Ulrich Meier von der Universität Bielefeld. „Wir hatten die Idee, lippische Kunst- und Kulturgeschichte in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei handelten die meisten Beiträge von St. Nicolai“, erläuterte er.

Im Hauptteil des Buches geht es darum, wie der sakrale Raum genutzt wurde. Die Lemgoer Kirche wird unter dem Aspekt der frühen Bauschicht, der Konfessionalisierung, der Predigten von Justus Piderit zur Zeit der Pest und der Bestattungsrituale der Vormoderne beleuchtet.

Besonders stolz ist Dr. Bettina Joergens, Redaktionsleiterin der „Lippischen Mitteilungen“, auf den Text „Ölgemälde zur Tilgung einer Kneipenschuld“. „Darin geht es um die Gemälde, die in der Gaststätte „Neuer Krug“ in Detmold hängen“, berichtete sie. Dirk Strohnburg berichtet über den Hirschkäfer in Lippe. Neu in dieser Ausgabe ist das Diskussionsforum. Hier berichtet Hermann Niebuhr



Stellen die „Lippischen Mitteilungen“ vor: (von links) Gefion Apel (NHV-Vorsitzende), Dr. Bettina Joergens, Martin Emrich (Design), Jürgen Scheffler, Dr. Ulrich Meier, Dr. Gisela Wilbertz und Michael Zozmann.

FOTO: STRATHMANN

Im naturwissenschaftlichen Teil macht sich Dorothee Suray Gedanken über Stephan Ludwig Jacobi und Holger Sonnenburg berichtet über den Hirschkäfer in Lippe.

Neu in dieser Ausgabe ist das Diskussionsforum. Hier berichtet Hermann Niebuhr

von der Zusammenarbeit von Bibliotheken, Museen und Archiven in der Überlieferungsbildung. Buchbesprechungen runden die Ausgabe ab. „Es ist nicht einfach, sich einen Überblick über die Neuerscheinungen zu verschaffen und dann auch Rezipienten

zu finden“, erzählte Jürgen Scheffler, Leiter des Museums Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo.

Das Buch gibt es im Buchhandel, in der Geschäftsstelle des NHV in Detmold und im Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo. Es kostet 24 Euro.

Lernen während der Lehre

Neuer Ausbildungsgang

Kreis Lippe. Das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg in Detmold bietet zum Schuljahr 2012/13 einen neuen Bildungsgang der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung an. Er richtet sich an junge Leute, die zusätzlich zu ihrer Ausbildung oder auch zu ihrem Beruf die Fachhochschulreife erlangen möchten.

Schüler können diese begleitend zu ihrer dualen kaufmännischen Ausbildung in Teilzeitform über zwei bis drei Jahre erwerben. „Voraussetzung für die erfolgreiche Einführung des Bildungsganges ist die Bereitschaft der Unternehmen, die Jugendlichen mit Blick auf die besonderen Anforderungen durch die Doppelfunktion zu unterstützen“, betont Klaus Kuhlmann, Leiter des Eigenbetriebs Schulen beim Kreis. Unterricht sei ein- bis zweimal die Woche am Abend und samstags vorgesehen. Angesprochen sind aber auch junge kaufmännische Tätige, die sich nach der Ausbildung weiterbilden möchten. Bildungs- und Kreisausschuss haben zugestimmt, abschließend entscheidet der Kreistag am 12. Dezember. (mah)

Gilde hilft in der Krise

Beratung für Firmen

Kreis Lippe. „Fit für alle Fälle“ – darüber haben sich 40 Handwerker in Bad Salzuflen informiert. Es ging um Fördermittel und Krisenbewältigung. Wer diesen Termin verpasst hat, kann trotzdem Hilfe bekommen.

Die Initiative „Fit für alle Fälle!“ der Gilde-Wirtschaftsförderung, der Stadt Detmold und des Kreises Lippe bietet individuelle Krisen-Beratung für Klein- und Kleinstunternehmen an. Projektziel sei die Rettung der Firma und der Erhalt der Arbeitsplätze, heißt es in einer Pressemitteilung.

Mehr Informationen gibt es unter www.gildezentrum.de im Internet.

Impressum

Lippische Landes-Zeitung

mit Kalletaler Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salzufler Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verlag: Lippische Zeitungsverlag Gieseler GmbH & Co. KG Ohmstraße 7, 32758 Detmold Telefon (05231) 911-0 Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabst.) 911-145 (Redaktion) E-Mail: LZ@lz-online.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Dipl.-Kfm. Rainer Giesdorf Verlagsleitung: Helmut Schermund Redaktionsleitung: Michael Dahl Leitung Newsdesk: Silke Buhrmester Leitung Lokalredaktion: Thorsten Engelhardt (Detmold/Blomberg), Thomas Reineke (Lemgo/Bad Salzuflen)

Die Lippische Landes-Zeitung erscheint in Redaktions- und Anzeigengemeinschaft mit der „Neuen Westfälischen“. Chefredakteur: Thomas Seim; stellvertretende Chefredakteure: Carsten Heil, Jürgen Juchtmann Newsdesk: J. Rinne (Leitung), D. Müller (Politik/Nachrichten), S. Müller-Gerbes (OWL), S. Schelp (Wirtschaft), S. Brams (Kultur/Medien), T. Ziegler (Sport), alle im Zeitungsverlag „Neue Westfälische“ GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21-27. Anzeigenleitung: Ralf Büschemann/Helmut Schermund

Anzeigenverkaufsleitung: Christian Erkamp Für Rücksendungen unangefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Monatlicher Bezugspreis: bei Botenzustellung 23,65 Euro einschl. Botenlohn, bei Postzustellung 24,40 Euro; E-Paper 14,60 Euro, E-Paper in Kombination mit Vollabo 2,70 Euro. Alle Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl. Mehrwertsteuer. Bezugsunterbrechungen werden ab dem 8. Kalendertag vergütet. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn dies schriftlich an den Verlag eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2011. Mitglied der Zeitungs-Gruppe Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“. Der Lippischen Landes-Zeitung liegt jeweils freitags „Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei. Herstellung: Druckerei und Verlag Hermann Bösmann GmbH, Ohmstraße 7, 32758 Detmold.

WORT ZUM SONNTAG

Ruhe in der Unruhe

Von Tobias Treseler

Eines unserer Adventslieder beginnt mit den Worten: „Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt; bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.“ Der Autor, Valentin Thilo, schreibt diese Zeilen in persönlicher Bedrängnis, mitten im 30-jährigen Krieg, kurz nach dem Tod seiner einzigen Schwester.

Die Bitternis des Lebens kennt Thilo nur zu gut. Trotzdem setzt er ein Ausrufezeichen: Der „wunderstarke Held“, Christus, wird kommen. Die Ankunft ist gemeldet. Bald werden die Heillosen erlöst. Und er wird zu jedem kommen, der Christus. Der Grund ist Gnade, also: dass Gott sich Menschen zuwendet, weil er es so will.

Mich bewegt, dass Valentin Thilo von der Bitternis seines Leids nicht überwältigt wurde. Vielmehr weist er

auf eine andere Haltung hin, in der das Warten auf Neues, also das Warten im Advent gestaltet werden kann. Das ist keine besonders heitere Einstellung, aber vielleicht die gerade angemessene. Er spricht vom „Ernst“, mit dem unser Herz in uns „bestellt“ werden soll – so wie ein Acker bestellt wird oder ein Haus bestellt wird: Dinge werden vorbereitet, geordnet, sortiert, damit Neues Platz finden und sich entwickeln oder wachsen kann. Und das braucht Ernsthaftigkeit. Denn auch die Schattenseiten und Bitternisse werden nicht ausgeblendet. Sondern sie werden gesehen und können ausgesprochen werden im Advent. Es gehört alles dazu.

So betrachtet, kann das Warten im Advent ein Kontrapunkt sein, eine Zeit der Ruhe in aller Unruhe, eine Zeit der Klärung in Unsicherheit: ein Warten, das gesegnet ist.

Tobias Treseler ist Theologischer Kirchenrat der Lippischen Landeskirche

Geschenke sind nicht immer willkommen

„Antikorruptions-Tag“: Land regelt klar den Umgang mit den Weihnachtsgaben

Kreis Lippe. Zu Weihnachten möchte der ein oder andere auch den dienstbaren Geistern Danke sagen. Doch Aufmerksamkeiten sind nicht immer erwünscht. Im öffentlichen Dienst geht es darum, den Verdacht der Bestechlichkeit gar nicht erst aufkommen zu lassen. Der „Antikorruption“ ist der heutige Tag gewidmet und die LZ fragte nach.

Bei der Bezirksregierung dürfen Angehörige des öffentlichen Dienstes laut Anja Hegener von der Pressestelle keine Geschenke und Belohnungen annehmen. Diese Regelung bezieht sich auf das Landesbeamtengesetz und den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder. Sollte jemand ein Geschenk bekommen, muss dieses ans Personaldezernat weitergegeben werden, so Hegener. Und dieses Dezernat 11 weist den Geschenkgeber per Brief auf das Annahmeverbot hin. Das Präsent wird dann zurückgeschickt. Kann nicht ermittelt werden, von wem das Geschenk stammt, wird es nach Angaben Hegeners an eine soziale Einrichtung gespendet.

Bei der Polizei und dem Kreis Lippe gilt das Gleiche. Sprecherin Anne Helpup: „Es ist verboten, in direktem oder indirektem Zusammenhang mit dem Beschäftigungsverhältnis Belohnungen und Geschenke anzunehmen.“ Darunter fallen Geld, Gutscheine, Lebensmittel, Vergünstigungen bei Privatgeschäften, Gewährung



Aufmerksamkeit für treue Dienste: So ein kleines Dankeschön kann in Behörden erheblichen Ärger nach sich ziehen, es wird aber auch nicht überall ganz so streng verboten.

FOTO: PREUSS

von Rabatten und Weiteres. Toleriert werde die Annahme geringwertiger Aufmerksamkeiten, die aus der Beachtung der Regeln der gesellschaftlichen Höflichkeit erwachsen wie Kalender, Kugelschreiber, Schreibblocks im Einzelfall im Wert bis zu ca. 20 Euro. Streng geht's auch beim Finanzamt zu. „Nein, wir dürfen nichts annehmen. Nicht die kleinste Kleinigkeit. Da haben wir eine ganz klare Linie“, sagt Irina Peters-Schwite, Leiterin des

Lemgoer Finanzamts. Anders sieht es bei der Deutschen Post aus, wenn die Briefträger mit einer Kleinigkeit bedacht werden. „Wir sehen das als Lob und Anerkennung der Kunden für die Zusteller, die ja bei Wind und Wetter unterwegs sind“, erklärt Post-Presse-sprecher Achim Gahr.

Auch die Zeitungsboten dürfen Geschenke behalten. Wer ihnen etwas Gutes tun möchte, kann die Aufmerksamkeit in den Geschäftsstellen oder im

Medien Centrum Giesdorf abgeben. Von dort wird es an die Boten weitergegeben.

Für die Müllabfuhr allerdings werden strengere Maßstäbe angelegt. „Unsere Mitarbeiter draußen dürfen keine Geschenke entgegen nehmen“, sagt Boris Ziegler, Pressesprecher der Entsorgungsfirma Tönsmeier (Minden), die im Auftrag des Abfallwirtschaftsverbands die Abfuhr in Lippe organisiert.

Pro&Contra

Schulleiter konzentrieren sich auf das Kurzgespräch

Kirche organisiert Fortbildung im Haus Stapelage

Kreis Lippe/Lage-Stapelage. 40 Schulleiter haben sich im Haus Stapelage darüber informiert, wie man ein Gespräch führt. Britta Möhring, Dozentin am Pädagogischen Institut Villigt, hat erklärt, wie's geht. Eingeladen hatte der Schulleiter der Lippischen Landeskirche, Landespfarrer An-

dreas Mattke. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand das Thema „Gesprächsführung“. Britta Möhring erläuterte die Methode „Kurzgespräch“ in Seelsorge und Beratung, heißt es in einer Mitteilung der Kirche. Das Kurzgespräch sei eine Methode, die Mut mache, sich auf diese Gespräche einzulassen,

in der Kürze der Zeit, an genau dem Ort, an dem angefragt werde. Die Konzentration im Kurzgespräch liege nicht auf dem Problem oder den Defiziten der ratsuchenden Person, sondern ihren Möglichkeiten und Ressourcen. Ziel sei es, einen ersten Handlungsschritt zu erarbeiten.



Auf Einladung der Kirche: Britta Möhring erklärte, wie man Gespräche führt. FOTO: PRIVAT

Schäfermeier

Korf

Brockschmidt

Heinze Optik

Ebeling

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilaufgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen zur Prospektwerbung beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05231) 911-116 oder Fax (05231) 911-110